

Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht

Thema: Deutsch Sekundarstufe II, Ausgabe: 47

Titel: Christa Wolf: Medea. Stimmen (34 S.)

Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.eDidact.de/sekundarstufe.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@eDidact.de

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

Vorüberlegungen

Lernziele:

- Die Schüler lesen und interpretieren den Roman „Medea. Stimmen“ von Christa Wolf.
- Sie lernen weitere Texte aus dem Umkreis der Rezeption des Medea-Mythos kennen, erfassen unterschiedliche Medea-Bilder und finden kulturhistorische Ursachen für diese Unterschiede.
- Sie charakterisieren die Medea-Figur in Wolfs Roman.
- Sie interpretieren die psychologischen und sozialen Mechanismen, die die Verleumdung eines Menschen vorantreiben.
- Sie lernen weltanschauliche, ökonomische, soziale und politische Merkmale matriarchaler Gesellschaften kennen und nehmen einen Vergleich zu den im Roman geschilderten Kulturen in Korinth und Kolchis vor.
- Sie nehmen eine kritische Reflexion der geschilderten gesellschaftlichen und moralischen Verhältnisse vor.

Anmerkungen zum Thema:

Christa Wolf (1929 in Landsberg an der Warthe - heute Gorzów Wielkopolski, Polen - geboren) publizierte mit ihrem Roman „*Medea. Stimmen*“ (1996) nach „*Kassandra*“ (1983) ein zweites Mal einen Text, der ihre intensive Auseinandersetzung mit dem griechischen Mythos spiegelt. In der europäischen Literaturgeschichte gibt es mehr als 40 Bearbeitungen des Medea-Stoffes. Ein Blick in die Rezeptionsgeschichte zeigt, dass das Bild der Medea im Verlauf der Zeit vielen Veränderungen unterlag.

Die Figur ist in der Literaturgeschichte deshalb äußerst vielschichtig. Ihrem Namen nach ist sie die **weise Frau**. Sie ist **Heilerin, Pharmakologin, Giftmischerin** und **Priesterin**; sie steht synonym für die **Barbarin** und **Ausländerin**, die in der Fremde keinen Anschluss findet. In den ältesten Überlieferungen ist sie eine **Gottheit**, die mit der einen **Großen Mutter** in Verbindung steht. Hier ist sie verbunden mit dem Kreislauf von Leben, Tod und Wiedergeburt. In der klassischen griechischen Zeit setzte sich mit der **Tragödie** des **Euripides** das Verständnis der Medea als **Mörderin ihrer Kinder und ihres Bruders** durch.

Seit Euripides wurde dieser Gedanke der **unmütterlichen Mutter** in der Literatur immer wieder aufgegriffen. Einige Texte des 20. Jahrhunderts bemühen sich um eine **Neubewertung der Figur**, indem sie nachvollziehbare Motive für den Mord an Kindern und Bruder suchen. Christa Wolf geht es hingegen um eine grundsätzliche **Rehabilitierung** der Figur. Dies wird schon allein darin deutlich, dass sie die überlieferte Handlung des Mythos an entscheidenden Stellen **verändert**: Ihr Bruder wird Opfer ihres machthungrigen Vaters; ihre Kinder werden von den Korinthern getötet. Beide Taten werden ihr aber angelastet.

Diese Unterrichtseinheit beschäftigt sich also zunächst mit der Vielschichtigkeit des Medea-Stoffes. Die Schüler lesen und interpretieren Fassungen des Medea-Mythos und vergleichen diese mit der Bearbeitung Christa Wolfs. Indem Wolf Medea in ihrer Fassung zu einem Opfer von **Verleumdung** werden lässt, ist ein zweiter großer Themenkreis vorgegeben: Die Interpretation geht der Frage nach, wie ein liebevoller, hilfsbereiter, moralisch integrier Mensch, der zugleich selbstbewusst, kritisch und stolz ist, **nicht** zum anerkannten Mitglied einer Gemeinschaft werden kann. Dabei gestaltet Wolf die **psychologischen Voraussetzungen und gesellschaftlichen Mechanismen von Verleumdung**, im Zuge derer einem Menschen die nicht zugegebenen Probleme und Schwächen der Mitmenschen und der Umwelt aufgebürdet werden.

Christa Wolfs Interesse an der Ausgestaltung eines solchen gesellschaftlichen Umfelds bleibt jedoch nicht bei der Ausgestaltung sozialer und psychologischer Mechanismen stehen, da sie diese Analyse zugleich in einen **kulturkritischen Kontext** setzt. Das von ihr entworfene neue Bild der Medea widmet sich der Frage, wie im Verlauf der Überlieferung derartige **Verzerrungen in der Wahrnehmung einer Figur** entstehen können. Hier zeigt sich das bekannte Phänomen, dass die Wahrnehmung eines Menschen vom **kulturellen Kontext**, in dem er auftritt, abhängt: Die entscheidende Veränderung in der Rezeption in der klassischen griechischen

7.2.33

Christa Wolf – Medea. Stimmen

Vorüberlegungen

Zeit wird von ihr auf das Unverständnis zurückgeführt, mit dem die nun von **Männern** dominierte Welt alten **matriarchalen** Vorstellungen begegnete. Der Zusammenhang wird von ihr deutlich komplexer gezeichnet und geht nicht auf in der Gegenüberstellung von Matriarchat und Patriarchat.

Ein entscheidender kultureller Unterschied liegt in dem Verhältnis der Menschen zu Leben und Tod: Während in der Vorgeschichte das **Leben und der Tod einen Kreislauf** bilden und alles Leben **wiedergeboren** wird, erhält der Tod in der klassischen griechischen Zeit den Status von **Endgültigkeit**. Das Leben wird in der Folge **vom Tod aus gedacht**. In ihrem Roman zeigt Wolf dies an zahlreichen Beispielen der **Instrumentalisierung des Lebens** für die Zeit nach dem Tod auf. Auch wird der Tod selbst zum Machtinstrument über die Lebenden. In vielen Fällen zeigt sich, dass den Lebenden nicht mit der ihnen zustehenden Achtung begegnet wird. Das Missverständnis der Medea-Figur ergibt sich so, indem ihr Wirken als Göttin im Zusammenhang mit dem Kreislauf der Wiedergeburt falsch verstanden und auf ihre Beteiligung beim Sterben reduziert wird.

Freilich bleibt auch in dieser komplexeren Deutung die Grundthese einer entscheidenden Opposition der Geschlechter - der geschilderte Zusammenhang um das Verständnis von Leben und Tod ist jedoch auch dann spannend und plausibel, wenn man sich nicht auf eine feministische Diskussion um die Geschlechter einlassen möchte. Deshalb greift der dritte Unterrichtsschritt diesen Problemzusammenhang auf. Thema sind hier die Einstellungen der Korinther und Kolcher zu Leben und Tod und es wird untersucht, auf welche Weise sie den Umgang der im Roman geschilderten Figuren mit ihrem Leben und dem Leben anderer Menschen beeinflussen.

Literatur zur Vorbereitung:

Christa Wolf, Medea. Stimmen, Luchterhand Literaturverlag, München 1996 (nach dieser Ausgabe wird zitiert)

Christa Wolfs Medea. Voraussetzungen zu einem Text. Mythos und Bild, hrsg. von Marianne Hochgeschurz, Gerhard Wolf Janus Press, Berlin 1998

Heide Göttner-Abendroth/Kurt Derungs (Hrsg.), Matriarchate. Herrschaftsfreie Gesellschaften, edition amalia, Bern 1997

Sonja Hilzinger, Christa Wolf Suhrkamp Verlag, Frankfurt am Main 2007

Ludger Lütkehaus (Hrsg.), Mythos Medea. Texte von Euripides bis Christa Wolf, Reclam, Stuttgart 2001

Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:

1. Schritt: Wer ist Medea?
2. Schritt: Medea als Opfer von Verleumdung
3. Schritt: Tod und Leben in der Gesellschaft

Christa Wolf – Medea. Stimmen **7.2.33**

Unterrichtsplanung

1. Schritt: Wer ist Medea?

Lernziele:

- Die Schüler vergleichen die Gestaltung des Medea-Mythos bei Christa Wolf mit einer vor-archaischen, klassischen und mittelalterlichen Version des Mythos. Sie erkennen Unterschiede in den Medea-Bildern und führen sie auf Unterschiede im kulturhistorischen Kontext zurück.
- Dabei lernen sie den „Stoff“ als Grundlage von literarischen Texten von diesen selbst zu unterscheiden.
- Sie machen sich mit den Medea-Erzählungen aus dem Mythos der klassischen Zeit vertraut und nehmen einen Vergleich zur Romanhandlung vor.
- Sie schließen auf Motive der Veränderung der Handlung im Roman gegenüber den klassischen griechischen Legenden.

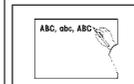
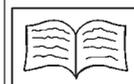
Mit dem **Medea-Stoff** bearbeitet **Christa Wolf** einen in der europäischen Literaturgeschichte häufig aufgegriffenen Stoff. Dabei entstanden ganz unterschiedliche Medea-Bilder. Christa Wolfs Medea-Figur erschließt sich deshalb über eine allgemeine Kenntnis des Kontexts, in dem die Figur steht: Die große Differenz zu anderen Medea-Gestalten lässt sie besonders klar vor Augen treten.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten deshalb zunächst verschiedene Medea-Versionen. Neben dem Roman von Christa Wolf, der ein Beispiel moderner Medea-Bearbeitungen ist, sollen das **vor-archaische**, das **klassische** (die Tragödie **Euripides**) und ein **mittelalterliches** Verständnis (**Christine de Pizan**) herangezogen werden. Die Interpretation dieser Texte zeigt nicht nur höchst unterschiedliche Medea-Bilder, sondern auch große Unterschiede im kulturellen Kontext, insbesondere im Verhältnis der Geschlechter.

Die Schüler lesen zunächst **Texte und Materialien M1 bis M3** und bearbeiten die jeweiligen Arbeitsaufträge. Dabei beziehen sich die *Arbeitsaufträge 2* und *3* auf **M3** auch auf die Texte von **M1** und **M2**. Die arbeitsteilige Bearbeitung der Materialien ist möglich; die *Arbeitsaufträge 2* und *3* auf **M3** dienen der Vertiefung im Plenum.

Wird auf einer *Folie* eine entsprechende Tabelle vorbereitet, können die Ergebnisse der Texterarbeitungsaufgaben in der vertiefenden Auswertung leicht einander gegenübergestellt werden. Folgende **Ergebnisse** sind zu erwarten:

Das vor-archaische Medea-Bild	Die Medea-Figur des Euripides	Medea bei Christine de Pizan
<ul style="list-style-type: none"> • Medea = „Wissende“, „den guten Rat Gebende“ • indog. Wurzel „medha“ → „Medizin“ • göttliche, unsterbliche, mächtige Gestalt • steht im Zusammenhang mit der ursprünglichen Großen Mutter 	<ul style="list-style-type: none"> • liebt Jason bedingungslos • ordnet sich Jason unter • ruft die Götter an → Sie ist ein Mensch. • lässt ihrem Schmerz freien Lauf → Sie ist emotional. • hasst die Kinder, tötet sie und die Braut • kaltblütig und berechnend 	<ul style="list-style-type: none"> • intelligent • erfahren in Kunst und Wissenschaft • Heilkundige • Zauberin • beständig in der Liebe

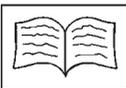


7.2.33

Christa Wolf – Medea. Stimmen

Unterrichtsplanung

<ul style="list-style-type: none"> • Herrin des Lebens und des Todes • wurde verehrt • Werden und Vergehen werden als Grundprozesse des Lebens angesehen. • Es gab nur eine weibliche Gottheit. 		
UNTERSCHIEDE IN DEN MEDEA-BILDERN		
<ul style="list-style-type: none"> • Göttin • steht für den Kreislauf des Lebens 	<ul style="list-style-type: none"> • Mensch • Leben vernichtende Gestalt 	<ul style="list-style-type: none"> • Mensch • Leben fördernde Gestalt (Heilerin, Wissende, Liebende)
KULTURELLE UNTERSCHIEDE		
<ul style="list-style-type: none"> • eine weibliche Gottheit • Männer spielen für die Erklärung des Weltzusammenhangs keine Rolle. 	<ul style="list-style-type: none"> • Die Frau ist dem Mann untergeordnet. • Polytheismus (griechische Götterwelt, männliche Götterwelt) 	<ul style="list-style-type: none"> • Frau und Mann sind einander gleich in ihren Fähigkeiten. • Sie sollten auch in der Gesellschaft gleichgestellt sein, sind es aber nicht. • Frauen werden von den Männern verleumdet.



Die **Lektüre des Romans** sollte parallel zum ersten Arbeitsschritt vorgenommen werden. Da das Geschehen in den Perspektiven sechs verschiedener Figuren geschildert wird, gilt es zunächst, die **Handlungsschritte** des Romans zu ermitteln. Der Vergleich zum griechischen Mythos ermöglicht es zugleich, erste zentrale Aspekte der Medea-Figur bei Wolf zu benennen. Die Arbeit an den Handlungsschritten findet bereits parallel zur Textlektüre statt bzw. schließt an diese an.



Texte und Materialien M4, das eine Zusammenfassung des griechischen Mythos wiedergibt, kann entsprechend flexibel eingesetzt werden. Die Schüler erstellen in *Einzel-* (parallel zur Textlektüre) oder in *Partnerarbeit* (im Anschluss an die Textlektüre und die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Medea-Versionen) eine Übersicht, in der sie zentrale Handlungsschritte des griechischen Mythos und des Romans von Wolf einander gegenüberstellen.



Texte und Materialien M5 stellt mögliche **Lösungen** für diesen Arbeitsschritt vor. Die grau unterlegten Felder heben die Unterschiede hervor. Insgesamt sollte deutlich werden, dass mit Wolfs Roman eine **Neubewertung** der Medea-Figur vorgenommen wird:

- Medea ist keine böse Zauberin, sondern eine **Heilkundige**.
- Sie verlässt Kolchis nicht aus Liebe, sondern sie hat **politische Motive**.
- Medea **hilft** den Menschen, z.B. bei der Überwindung der Hungersnot.
- Dennoch wird sie zu einem **Opfer der Gesellschaft** und des fehlenden Mutes Jasons.
- Sie ist **liebende Schwester und Mutter**, nicht Mörderin des Bruders und ihrer Kinder.



Der Vergleich zu den eingangs gelesenen Texten (vgl. *Arbeitsauftrag 3* auf **Texte und Materialien M4**) zeigt, dass die Neubewertung der Medea-Figur zum einen auf einer Kombination von Aspekten beruht, die verschiedenen Medea-Vorstellungen entstammen, zum anderen aber auch auf völlig neuen Elementen: